

Das COVID-19-Impfzentrum des Inselspitals Bern tatkräftig unterstützt

ISS sorgt für Sauberkeit und Hygiene

Innerhalb eines Monats hat die Insel Gruppe im Auftrag des Kantons Bern eines der grössten Impfzentren der Schweiz aufgezogen. Nun laufen die Impfungen auf Hochtouren. ISS sorgt für Sauberkeit und Hygiene im Impfzentrum.

4. Januar 2021: Noch ist alles ruhig im grossen Zelt auf dem Inselcampus, einem Provisorium aus weissen Blachen, jedoch mit einer Hightech-Wärmebildkamera am Eingang. Dennoch spürt Matthias Ruoss, ISS Regionaldirektor Bern, ein Kribbeln, während er durch das noch leere Impfzentrum des Berner Inselspitals schreitet. «Hier werden wir bald ein bisschen Schweizergeschichte mitschreiben», sagt er.

ISS wird im Auftrag des Inselspitals die Reinigungs- und Entsorgungsarbeiten im Impfzentrum übernehmen – nach den strengen Hygienestandards, die im Healthcare-Bereich gelten. Dass das Inselspital diesen sicherheitskritischen Auftrag im vergangenen Dezember an ISS vergeben hat, war naheliegend. Das Unternehmen pflegt eine langjährige Partnerschaft mit der

Insel Gruppe und darf verschiedene Aufträge für den Kanton Bern ausführen.

Der Auftrag fordert die Fachkräfte von Anfang an. Schliesslich bleiben für Planung, Organisation, Rekrutierung und Schulungen nur wenige Wochen Zeit, und Weihnachtszeit ist auch noch. «Ein Vorteil ist unser Pool an erfahrenen Mitarbeitenden. Viele von ihnen sind gerne bereit, Einsätze im Impfzentrum zu leisten», sagt Ruoss.

Einer der sichersten Orte

Um diese Mitarbeitenden optimal auf den Einsatz vorzubereiten, werden sie intensiv geschult. Besonders wichtig sei dabei die Sensibilisierung für die hohen Hygienestandards, sagt Barbara Duppenhaler, ISS Projektleiterin,

denn: «Nur weil etwas sauber aussieht, heisst es noch lange nicht, dass es auch sauber ist.» Es sind die Abläufe, die entscheidend sind. Um Keimverschleppungen zu vermeiden, arbeiten die Reinigungsmitarbeitenden nach klaren Hygienevorgaben: Die Arbeiten erfolgen von den sauberen hin zu den schmutzigen Bereichen, für jeden Raum gibt es frische Tücher und Moppbezüge. Für die Oberflächenreinigung verwenden die Reinigungskräfte Mikrofaser-tücher nach Farbcodierung.

Gleichzeitig gilt es, den Mitarbeitenden die Sorgen zu nehmen. «Das Impfzentrum ist ein sicherer Ort, den nur Personen ohne Symptome betreten dürfen», sagt Barbara Duppenhaler. Entsprechend genügt es, wenn die Mitarbeitenden einen Mund-Nasen-Schutz sowie Einweg-





© Jerome Seyffter

Maria Hardegger, Leiterin Reinigung am Inselspital Bern (rechts), bespricht mit Barbara Duppenenthaler, Projektleiterin ISS Healthcare, das optimale Vorgehen fürs Impfzentrum.

handschuhe tragen, die Vorgaben der persönlichen Hygiene einhalten und die Uniformen täglich gewaschen werden.

Die Arbeit an der Front beginnt

Am 11. Januar 2021 beginnt im Kanton Bern die Impfkampagne gegen das Virus. Am Impfzentrum des Inselspitals gehen täglich Hunderte impfbereite Personen ein und aus. Neun Zentren wird der Kanton im Laufe des Monats eröffnen, bei voller Auslastung will er täglich bis zu 5000 Dosen spritzen.

Wenn das Impfzentrum um 17 Uhr schliesst, beginnt für die fünf ISS Mitarbeitenden die Arbeit. Das Team reinigt nach dem Kolonnensystem: Eine Fachkraft wischt alle Oberflächen und übernimmt die Ver- und Entsorgungsarbeiten, eine macht mit dem Staubsauger die Runde, eine dritte wischt den Boden nass auf, eine vierte reinigt die sanitären Anlagen und eine fünfte koordiniert und kontrolliert das Ganze. Die gebrauchten Spritzen verpackt das Impfpersonal des Inselspitals in versiegelten Sicherheitsbehältern, die ISS am Ende des Tages in einem Spezialcontainer entsorgt. Zudem übernimmt ein Mitarbeitender in der Mittagspause von 12 bis 13 Uhr eine erste Reinigung.

Nächster Ansturm absehbar

Heute sagt Matthias Ruoss nicht ohne Stolz: «Wir leisten im Impfzentrum einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie. Wie lange der Einsatz dauern wird, ist ungewiss. Sicher ist: Uns steht der grösste Ansturm noch bevor, sobald zahlenmässig grössere Per-

sonengruppen zur Impfung zugelassen werden. Doch man ist gewappnet. Mit unserem Wissen können wir Institutionen bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen.»

Der Schlüssel zum Erfolg ist der ISS Healthcare-Standard

Maria Hardegger, Leiterin Reinigung am Inselspital Bern, hat mit ISS den Einsatz im Impfzentrum in Angriff genommen. Sie erzählt, wo die Herausforderungen liegen und wie es in den nächsten Monaten weitergeht.

Frau Hardegger, als grösste Spitalgruppe der Schweiz waren Sie in den letzten Monaten oft mit Schreckensszenarien konfrontiert. Wie erleichtert sind Sie persönlich, dass nun geimpft wird?

Ich bin sehr erleichtert. Endlich sehen wir ein Licht am Horizont. Das Virus hat uns bei vielem, das in unserem Leben bis anhin völlig normal war, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Mit der Impfung, die zum Glück sehr schnell entwickelt war, haben wir nun eine konkrete Option, um die Pandemie zu bekämpfen und somit weitere Todesfälle möglichst zu verhindern.

Das Inselspital und ISS haben für die Eröffnung des Impfzentrums intensiv zusammengearbeitet. Wie haben Sie die Zusammenarbeit in dieser Phase erlebt?

Der Druck war gross, denn zwischen dem Start der Baumassnahmen bis zur Eröffnung hatten wir nur einen Monat Zeit. Weil das Projekt für alle Beteiligten Neuland war, liess sich der Auf-

trag an ISS vorerst nicht klar definieren. Eine Grundidee, wie wir die Aufgabe zusammen angehen können, hatten wir zwar schon bald. Danach mussten aber noch zahlreiche Details geklärt werden: beispielsweise die Lichtsteuerung im Zelt, das Schliessmanagement, die erforderlichen Wasseranschlüsse und vieles mehr.

Das erforderte viele Entscheidungen in sehr kurzer Zeit. Barbara Duppenenthaler, die Leiterin des Projektteams von ISS Healthcare, fasste jeden Abend fein säuberlich zusammen, wo es noch an etwas fehlte, und teilte mir das mit. Ihren Einsatz sowie denjenigen ihrer Kolleginnen Aline Riwar und Brigitte Lüdi erlebte ich als sehr professionell. Sie scheuten auch unter Zeitdruck keinen Aufwand, um den geforderten Hygienestandard zu erfüllen.

Worauf kommt es nun im regulären Betrieb an?

Jetzt ist es wichtig, den hohen Standard beizubehalten – auch wenn die ISS Mitarbeitenden wechseln oder einmal in die Ferien fahren oder wenn sich die Infrastruktur verändert, denn auch das kann im Impfzentrum passieren. In der ersten Betriebsphase musste etwa der Entsorgungsraum zugunsten der Vergrösserung des Ruheraums aufgehoben werden und die Sammelcontainer befanden sich plötzlich an einem ganz anderen Ort. Solche Änderungen im laufenden Betrieb bringen ständig neue Informationen mit sich, auf die das ISS Reinigungsteam sofort reagieren muss. Das ist anspruchsvoll und fordert von allen Beteiligten viel Aufmerksamkeit und Flexibilität. Wichtig ist, dass das Know-how durch gezielte Kontrollen erhalten bleibt.

Die Reinigungskräfte sind meist im Einsatz, wenn das Impfzentrum geschlossen ist. Sind Sie schon einmal ISS Reinigungsmitarbeitenden begegnet? Welchen Eindruck hatten Sie?

Ich habe die Mitarbeitenden vor dem Impfstart bei einer Schulung getroffen und ein zweites Mal kurz nach der Eröffnung des Zentrums. Das Team arbeitete ruhig, die Mitarbeitenden wissen genau, was sie tun. Eine Fachkraft mit besonderer Verantwortung macht die Schlusskontrollen und kümmert sich um die Bereitstellung des Verbrauchs- und Reinigungsmaterials.

Was macht ISS bei ihrer Arbeit im Impfzentrum besonders gut?

Sie ist effizient. Das mag am Kolonnensystem liegen, bei dem jede Mitarbeitende eine spezifische Tätigkeit ausführt, die nach jeder Durchführung kontrolliert wird. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt. Der Schlüssel zum Erfolg ist aber die Anwendung des ISS Healthcare-Standards. Denn letztlich zählt das Reinigungsergebnis und da gab es bis jetzt keine Beanstandungen durch die Betriebsleiterin.



© Jerome Seyffter

Und was könnte ISS besser machen?

Soweit sind wir zufrieden. Wichtig ist – um es noch einmal zu erwähnen – das hohe Niveau zu halten.

Wie geht es weiter mit dem Impfzentrum?

Das ist von verschiedenen Faktoren abhängig: Wie entwickelt sich die Pandemie? Wie viel Impfstoff ist wann verfügbar und wie steht es um die Impfbereitschaft der Bevölkerung? All dies beeinflusst den Betrieb im Impfzentrum. Die

Impfung der breiten Öffentlichkeit dauert voraussichtlich bis Sommer oder Herbst – da gibt es unterschiedliche Angaben. Möglicherweise müssen wir unsere Betriebszeiten und somit auch die Reinigungszeiten anpassen. Berufstätige Personen können schliesslich nicht um 9 Uhr morgens zur Impfung kommen. Es ist also weiterhin nötig, flexibel auf Änderungen reagieren zu können.

Weitere Informationen

www.iss.ch

SMARTXR[®]

schweizer-roentgen.ch
medimg.agfa.com/dach

Intelligente Assistenz beim Röntgen

- Optimaler Arbeitsablauf
- Konsistente Aufnahmeergebnisse
- Patienten besser versorgen
- Klinische Leistung erhöhen

